

Brief von P. Wenzel Lippert an Otto Lilienthal  
handschriftlich, 3 Seiten

Original: Deutsches Technikmuseum Berlin, Feldhausarchiv Nr. 36  
Transkription veröffentlicht in „Otto Lilienthal's Flugtechnische Korrespondenz“  
Otto-Lilienthal-Museum Anklam 1993

Wien, den 6. Dezember 1890

Verehrter Herr Lilienthal!

Allerdings habe ich Ihre wohlmeinende Zurechtweisung über die viele Zeitvergeudung auf eine mathematische Spielerei verdient, indessen gerade von Ihrem Standpunkte aus sollten Sie es durchaus gutheißen, daß ich durch Näherung das Wild einkreise, um Ihnen dann den Nutzen zu überlassen. Sie mögen noch so sorgfältig beobachtet und gemessen haben: dennoch wird das Gelichter à la Popper und Platte immer einwenden: "Wenn' s wahr ist!" Sogar der ernste Lössli [Friedrich Ritter v. Lössli, Oberingenieur] gebraucht dieses Wort noch jetzt, nachdem er Ihr Buch ein volles Jahr in der Hand hat. Man muß die Leutchen zwingen, sich mit der Sache direkt zu beschäftigen, und wenn sie (wie unser alter Lössli) zu faul sind nachzumessen, wenigstens nachzurechnen.

[...]

Doch abgesehen davon: schon der anregende Briefwechsel über das Gesamtthema hat (wenigstens für mich) recht fördernde Bedeutung, auch selbst dann, wenn man nur seine eigenen Gedanken nochmals sich selber ins Gedächtnis ruft. Ich danke Ihnen daher für jede Zeile, auch wenn sie Abseitsliegendes betrifft. Der hierortige Verein hat vor drei Wochen einige Anregung durch Herrn Koch [Gustav Koch] aus München erfahren, ist aber sonst auf dem besten Wege, einzuschlafen. Sein Obmann domizilirt in Lemberg, Prof. Gostkowski [Roman Frhr. v. Gostkowski, Generaldirektionsrat der Österreichischen Staatsbahnen] an der poln. Technik.

Mit hochachtendem Gruße

Ihr ergebener P.W. Lippert